

Jahresbericht 2011/12 des TcL

zuhanden der GV vom 22.1.2013 im Foyer des Luzerner Theaters

---

Die vom Vorstand an der letzten GV präsentierten Ziele des TcL hiessen: 1. Neupositionierung mit verstärktem Auftreten in der Öffentlichkeit, um eine bessere Wahrnehmung unseres Clubs zu erreichen. 2. Attraktive Mitgliederwerbung bei den Abonnenten des LT durch die offerierte Gratismitgliedschaft während eines Jahres. Der Slogan hiess: "Der TcL im Aufbruch".

Was haben wir im vergangenen Jahr erreicht, lautet nun die Frage und ich fokussiere mich im folgenden ganz auf die Geschehnisse in unserem Vereinsleben und verzichte auf nackte Zahlen und Statistiken, denn diese Aufgabe übernimmt Peter Mender. Lasst Taten sehen!

1. Wir haben im Vorstand diskutiert, mit welchen Mitteln wir in der Öffentlichkeit mit einem klaren, geschärften Profil auftreten können. Sehr bald stellte sich heraus, dass es nicht mehr mit den in jedem Theaterclub üblichen Vergünstigungen für die Mitglieder getan ist, also einem Wirken nach innen. Die Wahrnehmung nach aussen erreicht man durch öffentliche Veranstaltungen, die allen kulturinteressierten Menschen und passionierten Theaterbesuchern offen steht. Damit war die Aufgabe gegeben: wir müssen Veranstaltungen organisieren, aktuelle Themen aufgreifen und eine passende Form dazu finden. Dass es ein Gesprächsforum sein soll, war klar und der passende Name *Theater-Arena* bald gefunden. Ein erster Vorschlag über das vermeintliche Sterben der Sparte Schauspiel in der Schweiz fand wenig Gegenliebe. Dann aber kamen uns die im Frühling anstehenden Stadtratswahlen sehr zu Hilfe und ich hatte leichtes Spiel, alle 7 Stadtratskandidaten für die Teilnahme an einer kulturpolitischen Theater-Arena mit dem Titel "*Wozu das ganze Theater*" zu gewinnen. Kari Bühlmann amtierte als pointenreicher Gesprächslenker und unser Hausgrafiker Sepp de Vries hat mit unserem neuen Erkennungssignet, dem nach oben zeigenden Pfeil, ein kongeniales Plakat geschaffen, das für einen markanten visuellen Auftritt sorgte. Das Fazit war: alle 7 Kandidaten bekannten sich einmütig zum Fortbestand des LT als Dreipartienbetrieb, 100 Besucher lernten die Kandidaten von streng-dogmatisch bis volksnah-aufgeschlossen kennen und in der Presse erschien eine wohlwollende Berichterstattung. Das war doch mehr, als wir für das erste Mal erwarten konnten.

2. Chronologisch weiter im Jahresverlauf kam im April die völlige Neugestaltung unserer *Homepage* zustande. Schon unsere neue Theaterzeitung, die einhelliges Lob findet, wurde von Ina Brückel und Sepp de Vries initiiert und so lag es nahe, dass Ina wiederum zusammen mit Sepp das Konzept und die Realisierung der *Homepage* an die Hand nahmen. Das neue grafische Layout ist ebenso gelungen wie schon in der Zeitung und verhilft unserem Club zu einem frischen und zeitgemässen Auftreten. Die einzelnen *Homepage*seiten sind sehr benutzerfreundlich

geworden und wir hoffen nun sehr, dass unsere Mitglieder die Homepage auch wirklich oft als Informationsquelle benutzen und sie als eine Dienstleistung des Clubs auffassen.

3. Der *Prix GALA* ging turnusgemäss diese Jahr an das Schauspiel, welches von Ensemblemitgliedern besetzt ist, die eine unglaubliche hohe und gleichbleibende Konstanz und Qualität an den Tag legen. Aber, wenn alle sehr gut sind, wer soll dann der Beste sein? Die Jury hat die Frage ob Einzel- oder Ensemblepreis salomonisch gelöst, indem sie den *Prix GALA 2012* verdienstermassen an Hajo Tuschi verlieh und dann einmalig das ganze Ensemble zu einem Schlemmermahl bei Sepp de Vries und Ines Riesko einlud. Dieser grandios angerichtete Abend, an dem sich die Tische bogen von all den aufgetischten Speisen, hat bei allen einen unvergesslichen Eindruck hinterlassen.

4. Die *Theaterreisen* des TcL sind vielleicht das in der Öffentlichkeit am besten bekannte und identitätsstiftende Merkmal unseres Clubs. Die Reise in diesem Sommer nach Aachen und anderen Städten war wie immer ein voller Erfolg und fand letztmals unter Bühlkow und Gneckmann statt. Nun hören sie auf und der allergrösste Dank des TcL ist ihnen gewiss: sie steigen jetzt in den Olymp der Theatergötter auf! Trotzdem muss diese Reiseveranstaltung weitergeführt werden, denn sie ist und bleibt unser Publikumsmagnet. Also wird sie auch weitergeführt unter der neuen Leitung des Präsidenten und mit der professionellen Unterstützung eines Berner Reisebüros.

5. Wir kommen jetzt in den Herbst und die Zeit des Spielzeitbeginns. Das LT feierte diese erwartungsvolle Zeit mit einem (verregneten) Theaterfest, der TcL dachte sich, da gömmer in Schäärme in das schöne, frisch renovierte Theater und feiern dort unser *Saison-Eröffnungsfest*. Bei der Suche nach einem Programm hatte ich das Glück, dass mir Hans-Jürg Rickenbacher geradewegs in die Arme lief mit einer fixfertigen Theaterproduktion "Monteverdives" von der Hochschule Luzern-Musik. 24 Studenten und 250 Zuschauer erlebten einen Abend voll ansteckender Freude und Musizierlust. Das ganze litt hinter der Bühne und von seiten des Theaters her gesehen ein bisschen unter dem vorwärtsdrängenden Impetus des Sprechenden, der organisatorisch eher blauäugig an dieses Unternehmen heranging. Aber Besserung für später ist angesagt, man lernt nie aus, sondern immer dazu. Besten Dank an alle für die Unterstützung und die Geduld. - Das sind die Anlässe oder Massnahmen gewesen, mit denen wir an die Öffentlichkeit getreten sind: 5 an der Zahl, denn die neue Homepage gehört dazu und davon waren 3 völlig neu und erstmals in unserem Programm. Aber wie heisst es doch so schön in solchen Situationen: das soll uns Auftrag und Ansporn sein...

6. Die *internen Vereinsgeschäfte*, welche der Vorstand übers Jahr behandelt hat und welche jeden Verein prägen, waren Mitgliederwerbung, Administration, Buchhaltung, Sponsoringkonzept und es war interessant zu sehen, wie viele der Themen immer wiederkehren, wie gewisse Projekte vorgeschlagen, angegangen und wieder verlassen wurden, während andere den Sprung in die Realisierung schafften. Einige Probleme bescherte uns das zeitliche Zusammentreffen zweier finanzieller Massnahmen. Die Erhöhung der Mitgliederbeiträge fand an der letzten GV einhellige

Zustimmung, verhilft unserem Club zu einem besseren finanziellen Fundament und garantiert weiterhin die Bereitstellung unserer Patronatsbeiträge an die beiden Theater. Leider hat das LT gleichzeitig beschlossen, die uns gewährten Vergünstigungen von 50 auf 30% zu reduzieren. Dieses Zusammentreffen hätte man besser verhindern sollen, denn es gab doch einige erboste Kommentare und Austritte in der Folge. Auf der andern Seite haben wir mit unserer Werbeaktion eine Anzahl Abonnenten als Neumitglieder gewinnen können. Eine erfreuliche Zahl fand spontan den Weg zum TcL und viele Neumitglieder gehen auf das Konto der persönlichen Anwerbung getreu dem Motto in Neuen Testament: "Ihr sollt Menschenfischer werden." Diese wurden mit Hartnäckigkeit und manchmal auch unkonventionellen Methoden vom Wert einer Mitgliedschaft überzeugt. Trotzdem sterben uns mehr Mitglieder weg als neue geboren werden, da müssen wir die Geburtenplanung ganz anders anpacken.

Im weiteren: gewisse Änderungen im schriftlichen Erscheinungsbild des Clubs sind vorgenommen worden. Die erste betrifft, angestossen durch Isabelle Köhler, Sponsoringverantwortliche im LT, die Rückkehr von der Kleinschreibung wieder zur Grossschreibung sowohl unseres Vereinsnamens wie des Kürzels TcL, welche nun einen markanteren grafischen Eindruck hinterlassen. Ebenfalls von Isabelle Köhler angeregt kommt es zu einer Rückkehr unserer Veranstaltungstitel von einer Fremdsprache in die deutsche Sprache: die Rendez-vous Surprise heissen schon Nach(t)gespräche und jetzt werden die immer wieder zum stolpern verleitenden special dates ab diesem Jahr umbenannt in *Theaterclub-Tage*. Das hat den grossen Vorteil, dass der Leser im Namen sofort auf unseren Verein verwiesen wird und sich dann fragt: was macht der Theaterclub an diesem Tag, da muss ich doch mal nachschauen gehen. So kommt er auf unsere Homepage, dann auf unsere Vergünstigungen und, wenn wir Glück haben, klickt er die Seite an, wo es heisst: ja, ich will Mitglied werden!

7. Die Kulturpolitik war ein Thema im Jahr 2012, als wir beim Grundlagenbericht "KulturAgenda 2020" zu einer Stellungnahme aufgefordert wurden. Wir haben in unserer Antwort an die Stadt Luzern aufgrund der infrastrukturellen Mängel des jetzigen Theaters die Notwendigkeit eines Neubaus bejaht und zur Frage der verschiedenen Sparten wie folgt Stellung genommen: "Als Interessenvertreter der Luzerner Theaterbesucher setzt sich der TcL dafür ein, dass weiterhin alle drei Sparten Musiktheater, Schauspiel und Tanz auf professioneller Basis in einem entsprechend ausgerüstetem Haus angeboten werden können. Wir befürworten die Schaffung eines neuen Kompetenzzentrums "Theater am See" mit eigener Trägerschaft und Intendanz. Das KKL soll durch einen Neubau erweitert werden, der auf dem Inseli situiert ist mit direkter Anbindung an das KKL, der sog. Gehdistanz. Dadurch ergibt sich eine maximale Nutzung der betrieblichen Synergien durch die Einbindung der neuen Spielstätte in das KKL-Betriebsmodell. Genauer heisst das: die Trägerschaften Musiktheater, Schauspiel und Tanz sind die Veranstalter; die KKL-Management AG ist verantwortlich für die Vermietung der Spielstätte und deren optimale Auslastung. Die sog. NTI, die Neue Theater Infrastruktur hat einen Planungshorizont von 10 Jahren bis zur Realisierung

vorgegeben. Diese Planung läuft innerhalb der Trägerstiftung des LT und unsere beiden Vertreter Peter Mender und Stefan Graber setzen sich dort ganz für die Zielsetzungen des TcL ein.

Ein weiterer kulturpolitischer Schauplatz war die städtische Abstimmung zur Steuererhöhung am 16. Dez. 2012. Der TcL hat sich selbstverständlich im Befürworterkomitee engagiert und mit seinem Slogan "Keine finanzielle Götterdämmerung für die Luzerner Theater" den nötigen Theaterdonner beigesteuert. Das wirkte Wunder: die Vorlage wurde angenommen und der befürchtete Stellenabbau am LT abgewendet. Ja, wer Wotans Speeres Spitze fürchtet, erhöht die Steuern nie.

8. Wenn dieser Jahresrückblick durchaus mehrere Punkte auflisten kann, die wir erreicht haben, so ist in der Vorausschau ein grosses Problem erkennbar, welches unbewältigt ist und mir persönlich zu schaffen macht. Es ist das immer noch fehlende Bewusstsein vieler Mitglieder, dass der TcL nicht nur ein Profitierclub für unsere Mitglieder sein kann, sondern an erster Stelle ein Sponsorclub für unsere zwei Theater. Unsere Unterstützungsbeiträge von 35000 an das LT und 15000 Franken an das Kleintheater sind feste Bestandteile der jeweiligen Budgets und stets hochwillkommen: im Jahr 2011/12 haben wir die Patronate für "Wer hat Angst vor Virginia Woolf" und für "Orlando" übernommen, im Kleintheater geht unser Beitrag in das Gesamtbudget. Aber anstatt dies als echte Kulturarbeit wahrzunehmen, beschwerten sich einige Mitglieder über die Beitragserhöhung von ganzen 30 Franken. Hier muss ein Umdenken stattfinden, es muss uns gelingen, dass die Losung für die Mitglieder nur heissen kann: zuerst sich engagieren, dann profitieren, oder, als Aufgabe des Clubs formuliert: der TcL unterstützt die Luzerner Theater namhaft und bringt seinen Mitgliedern viele Vorteile. In beiden Formulierungen steht der Sponsorgedanke an erster Stelle und dies muss in die Köpfe rein. Da bleiben wir dran, koste es, was es wolle.

9. *Das 75-Jahr-Jubiläum.* Grosse Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Wir sind mit unserer heutigen 74. GV ohne es im Vorstand zu realisieren, in das Jubiläumsjahr 2013 hineingeraten, denn in diesem Jahr wird der TcL 75 Jahre alt und wir werden deshalb im November/Dezember 2013 eine zweite GV, eben die Jubiläums-GV abhalten müssen. Aber dem Glücklichen schlägt keine Stunde: wir haben für ein kommendes Saisoneneröffnungs- und Jubiläumfest schon die Zusage und das Datum des 22. September hier im Theater bekommen und bedanken uns jetzt schon herzlich. Ein umfassendes Jubiläumsprogramm zeichnet sich erst in Umrissen ab, aber vorab allen ans Herz gelegt ist die kommende Prix GALA-Preisverleihung in der Sparte Ballett am 8. Juni, da habe ich wieder etwas ganz spezielles im Köcher. Die Zusammenarbeit mit zwei andern Theaterclubs trägt auch schon Früchte: mit den befreundeten Clubs von Zürich und Bern konnte ich gemeinsame Veranstaltungen und Theaterbesuche anbahnen. Die Details folgen alsogleich.

Das Jahr 2013 hat es sowieso in sich: man feiert ein Verdi-Jahr, man blickt gespannt auf das grosse Wagner-Jahr, das Lucerne Festival hat interessanterweise genau das gleiche Gründungsjahr 1938 wie wir und hat als Motto "Revolution" gewählt. Aber schliesslich und vor allem feiert der TcL sein 75-Jahr Jubiläum und unser Motto könnte durchaus heissen: "Revolution? Explosion!" Umgeben von



so viel andern illustren Jubilierenden können wir nur sagen: der Theaterclub Luzern geht goldenen Festzeiten entgegen!

Luzern, den 22. Januar 2013

Der Präsident Dr. Philipp Zingg